

Manfred Steinert

Am Wühltisch der Meinungen
(IV)

***Über „Stolpersteine“ und „Gretchenfragen“
beim Bau eines Weltbildes***

Nach „Wühltisch“ (I – III), nun das Finale.

Engelsdorfer Verlag
Leipzig
2026

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Bibliografische Information durch die Deutsche Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <https://dnb.de> abrufbar.

Angaben nach GPSR: www.engelsdorfer-verlag.de
Engelsdorfer Verlag Inh. Tino Hemmann
Schongauerstraße 25, 04328 Leipzig
E-Mail: info@engelsdorfer-verlag.de

ISBN 978-3-69095-132-6

Copyright (2026) Engelsdorfer Verlag Leipzig
Alle Rechte beim Autor
Hergestellt in Leipzig, Germany (EU)
Gedruckt auf FSC®-zertifiziertem Papier
Druck & Bindung: Esser printSolutions GmbH Bretten

15,30 Euro (DE)

Inhalt

<i>Vorwort zur Entstehung dieses Buches</i>	5
1. Abenteuer Nugget-Suche – statt eines Prologs	6
<u>2. Im Visier: Welt von Widersprüchen</u>	10
2.1 Unsere Situation im 21. Jh.	10
2.2 Ein Blick zurück – vom Neolithikum bis heute (Geschichtsverständnis in größeren Zusammenhängen)	14
2.3 Thesen zur Einstimmung auf das Folgende	17
2.4 Der Natur über die Schulter geschaut	23
2.5 Stolpersteine und Gretchenfragen	26
<u>3. Gretchenfragen unter der Lupe</u>	30
3.1 Gesellschaftliche Grundregeln – Was uns kaputtmacht	32
* Mit uralten Regeln zu „regelbasierter“ moderner Welt ?	32
* Zur DNA von de facto Zwei-Klassen-Gesellschaften	46
* Natur vs. Reichtum / Fiktion zum Nachdenken	51
3.2 Freiheit und Demokratie – Schwachstellen unserer Stärken.....	54
(Philosophisches & Praktisches zu Grundfragen unseres Seins)	
3.3 Marktwirtschaft und Kapitalismus? – Der Unterschied macht es!	62
(mit einem Extra: Wachstum)	76
3.4 Das Klimathema – Herumdoktern an Symptomen	81
(Klimaerwärmung: Reale Folge unserer Lebensweise)	
3.5 Realpolitik & Bildung – Möglichkeiten & Grenzen	86
* Über Macht und Ohnmacht (85) sowie Debattenkultur (87)	86
* Bildung: Nicht Neben-, sondern Hauptsache	93
* Eliten- und Allgemeinbildung – Über Unterschied und Folgen)	96
- - -	
Zwischenbilanz – Auftanken zum Weiterlesen	100
* Das Gelbe vom Ei – Das Kapitel 3 in Kürze	101
* Nochmal zum Mitschreiben:	102

Vorwort zur Entstehung dieses Buches

Nach den Vorgängern meiner Reihe „Am Wühltisch der Meinungen“, soll das vorliegende Buch das Wesentliche meiner jahrzehntelangen Bemühungen zum Verstehen unserer (meiner) Welt zusammenfassen und durch neuere Einsichten ergänzen.

Die Idee und das inhaltliche Grobkonzept sowie auch schon längere Textpassagen dazu entstanden bereits 2022/23, vieles folgte dann 2024. Anfang 2025 wurde mir, angesichts der galoppierenden Dynamik des Weltgeschehens schließlich klar, dass es – wenn überhaupt – mit der Fertigstellung meines Projektes immer schwieriger werden würde. Zu viel prasselte da in kurzer Zeit auf alle ein, neue Aspekte, auch neue Einsichten drängten sich auf und alles hinterließ auch bei mir seine Spuren, führte zu einem Wechselbad zwischen Schreibblockade und hektischer Schreib- und Rechercheaktivität.

Anfangs glaubte ich dem Impetus folgen zu müssen, manche schon fertig geglaubte Passagen an veränderte Situationen anzupassen, merkte aber bald, dass die politische Dynamik schneller war als es mein e zeitlich begrenzten realen Möglichkeiten zuließen.

Deshalb entschloss ich mich, nichts „umzustricken“, alles so zu belassen, wie es etwa bis zum Wechsel von 024 zu 025 bereits gediehen war. Stattdessen manches entweder mit Entstehungsdatum zu versehen oder explizit als Nachtrag zu kennzeichnen.

Somit auch die Dynamik eigenen Denkens – damit auch jenes von Meinungsbildungsprozessen allgemein – zu dokumentieren.

Dazu noch zwei praktische Anmerkungen:

*** Wie oben erwähnt, stellt dieses Buch quasi die *Summary* jahrelanger Beschäftigung mit der Thematik der „Wühltisch“-Reihe dar, weshalb sich Wiederholungen einiger Passagen durch Bezugnahme in unterschiedlichen Kontexten nicht vermeiden ließen. (So bspw. die Epoche der *Aufklärung* oder *Aufstieg und Fall des Sozialismus* u.a.)**

*** *Rein persönliche Ansichten oder absichtsvoll satirische Passagen sind dabei weitgehend am Schriftbild erkennbar. (kleiner, kursiv, eingerückt)***

1. **Abenteuer Nugget-Suche** – anstelle eines Prologs

Die Suche nach Wahrheiten ist ohnehin schwer genug, besonders wenn man sich auf die Suche nach etwas begibt, das es objektiv gar nicht gibt, gar nicht geben kann: *Der einzig wirklichen Wahrheit*.

Trotzdem suchen wir immer wieder gerade nach solch mystischem Fantasiekonstrukt, weshalb solches Unterfangen viel komplizierter ist, als die Suche nach einem Goldnugget in einem Haufen Flusskies. Und es ist auch viel riskanter. Denn bückt man sich beim Buddeln im Kies freudig erregt nach etwas golden Glänzendem wird es sich bei genauerem Betrachten meist nur als glitzernder Pyrit oder Glimmer entpuppen. Mancher hält dann trotzdem an seinem Stück Glimmer und dem Glauben, es sei Gold, unverdrossen fest und geht damit hausieren. Andere werfen es weg und suchen weiter.

So etwa wie Letzteren ging und geht es mir seit Jahren auf der Suche nach Erkenntnissen über zunächst (*für mich*) Unverständliches in der Welt. Immer war es der *Zweifel*, der bei der Suche Regie führte. Wenn ich glaubte, ich habe sie gefunden, „die“ Wahrheit, gab es oft eine Enttäuschung und ich musste das „Fundstück“ wieder auf den Kieshaufen werfen und weitersuchen.

Aus solcher Art von „Ursachen-Forschung“ entstanden, neben diversen anderen, bisher vier Bücher: Zum einen meine erwähnte Reihe „**Am Wühltisch der Meinungen**“, WT I (2007), WT II (2020), WT III (2022), dazu mein autobiographisch grundiertes Wendebuch „**Zwischen Mahlsteinen** – *Epochenwechsel in der Welt und im Bewusstsein*“ (2012).

Während es bei WT I und dem „Wendebuch“ noch mehr um Zustands- und Befindlichkeitsbeschreibungen ging, wird in WT II und WT III zunehmend auch versucht die og. Ursachenforschung zu betreiben, was auch Schwerpunkt dieses Buches sein wird und es

dabei tiefer als zuvor wirklich ans Eingemachte menschlichen Daseins geht. Wohl wissend, dass damit auch Glatteis betreten werden muss, dass manchen Schlussfolgerungen wohl nicht jeder zu folgen vermag oder willens dazu ist.

Auch wissend, dass es zu solcher Thematik bereits eine Menge allgemein anerkannter Arbeiten mit wissenschaftlicher Expertise gibt. Das Anliegen hier jedoch ist, in relativ verständlicher Sprache und Nutzung von einfachem gesundem Menschenverstand, auch ohne dazu einschlägige Klassiker gelesen oder studiert haben zu müssen, größere Zusammenhänge unseres Daseins aufzuzeigen und damit auch Ideen für eigene Verhaltensweisen abzuleiten.

*

Um eine grobe Richtung zum Inhalt dieses Buches anzuzeigen, sei zunächst noch mal auf einen ganz speziellen Auslöser verwiesen:

Etwa in den Jahren kurz vor oder nach der Jahrtausendwende war es: In irgendeinem eher belanglosen Krimi meinte eine sympathische Kommissarin, angesichts schier unvorstellbarer menschlicher Gier und Grausamkeit zu ihrem Ermittler-Kollegen mehr beiläufig:

„Vielleicht sind wir auch nur erst ein Zwischenglied zwischen Tier und Mensch und die Vollendung der Menschwerdung wird erst in der Zukunft erfolgen?“ (Essay: „Am Pulsschlag der Evolution“ in WT II, ab S.148)

Dieser Satz zeitigte bei mir eine Wirkung, als fielen Funken auf zundertrockenes Stroh und entfachte damit ein Feuer, das ... bis heute lichterloh brennt.

Ein Feuer, das versucht herauszufinden, warum wir als Spezies uns so verhalten, wie wir es gerade tun. Mit fortschreitendem Wissen, oft auch entgegen fundierter Erkenntnisse, obwohl man sich doch manches mit einfachen Menschenverstand ganz anders, gar viel logischer vorstellen könnte.

Trotzdem passieren, sowohl bei uns als in der ganzen Welt immer wieder Dinge, im Kleinen wie im Großen, die einem an menschlicher Intelligenz und dessen natürlichem ethischem Grundkompass zweifeln, oft auch verzweifeln lassen. Dinge, die vielfach eher als absurd, anachronistisch und antagonistisch, mitunter gar als pervers zu bezeichnen sind und die den Menschen eher als *geld- und machtbesessenes Monster*. (WT III, S.90), erscheinen lassen, welches sich wohl eher in den Abgrund stürzt, als an seinem zerstörerischem Verhalten und damit an einigen seiner dafür hauptverantwortlichen Grundregeln etwas zu ändern. Regeln, die ihm die Natur nicht aufgezwungen hat, sondern die der *homo sapiens*, das denkende Wesen, sich einst selbst gegeben hat, und die sich nun zunehmend als zuverlässiger Wegweiser in den Abgrund erweisen.

*

Vorher noch ein paar Bemerkungen im Zusammenhang mit meinen eingangs genannten „WT“-Büchern:

Dort hatte ich in „*WT, Teil III, S.38*“ versucht, meinen inneren Kompass und dessen Filtersystem wie folgt zu definieren:

1. *Jede Medaille hat zwei Seiten, schau stets beide Seiten an.*
2. *Frage stets „cui bono“ (wem nützt es?), auch wenn das kein Wundermittel ist, es dennoch manchen Durchblick erleichtert.*
3. *Versetzt dich auch in die Gegenseite, nicht um deren Position zu übernehmen, sondern um sie und ihr Handeln zu verstehen.*
4. *Lass dich nicht mit Nebelkerzen vom Hauptproblem weg, hin zu Nebensächlichkeiten ablenken.*

All dieses ist und bleibt nach wie vor gut und richtig! Doch einen wesentlichen Punkt hab ich nun hinzuzufügen. Einer, der über allen steht und diese vier genannten überwölbt:

5. *Beachte stets das naturgegebene Kausalitätsprinzip von Ursache und Wirkung, denke deshalb alles nicht primär vom Moment aus, sondern alles komplex in Zusammenhängen und bis zu logischem Ende. Widerstehe dabei der Verlockung oder Erwartung immer der Stärkere sein zu wollen, versuche der Klügere zu sein.*

Im Klartext: Jedes Ereignis, jede Situation hat eine Vorgeschichte. Zur Bewertung sollten deshalb stets auch die größeren Zusammenhänge politischer, historischer, kultureller und ökonomischer Art, einschließlich möglicher Folgen mit in den Blick genommen werden.

Eine Bewertung nur der aktuellen Situation, einem aktuellen Trend oder dem Bauchgefühl zu folgen, kann deshalb leicht ins Abseits führen.

Ist man bereit, einen solchen, gewiss schwierigeren Weg beim Bilden einer Meinung zu gehen, ergeben sich meist erstaunlich andere Antworten als jene, die sich aus der Bewertung eines aktuellen Momentums ableiten.

(In 4.3 wird besonders diese Frage nochmal vertieft)

Damit aber nun wirklich los!

2. Im Visier: Welt von Gegensätzen und Widersprüchen

2.1 Unsere Situation im 21. Jahrhundert

Nach dem epochalen Ereignis des Zusammenbruchs des sozialistischen Weltsystems und Warschauer Militärpakts gegen Ende des 20. Jh. dachten viele, nun könne es ja richtig losgehen mit dem Paradies. Das Böse sei ja nun getilgt, lag zumindest am Boden, nun brauchten die siegreichen „Guten“ nur noch das bisschen Ungleichheit und Ungerechtigkeit zu beseitigen und die Welt könne endlich ganz hoffnungsvoll in die Zukunft blicken.

Doch über 35 Jahre später sieht alles ganz anders aus, scheint die Welt aus allen Fugen geraten. Überall wird gezündelt, brechen Konflikte, gar Kriege aus. Statt auf friedlichen multilateralen Wettbewerb läuft alles wieder auf eine bilaterale Blockkonfrontation hinaus. Das überwunden geglaubte Klischee: *„West gegen Ost“* feiert, wenn man geografische Verortung mehr symbolisch meint, fröhliche Urständ. Nur heißen die unversöhnlichen Antipoden heute nicht *„Marktwirtschaft gegen Planwirtschaft“*, sondern *„Demokratie gegen Autokratie und Diktatur“*, weil nun ökonomisch alle im selben (kapitalistischen) Boot sitzen. Der Mainstream in unseren Regionen hat inzwischen daraus ein für jedermann verständliches, simples *„Gut gegen Böse“* gestrickt, verbissen wird darum gekämpft, letztlich „der“ Sieger der Geschichte zu sein. „Koste es, was es wolle!“

Wobei sich inzwischen manches geändert hat. Neue Kräfte, Bewegungen und Mitspieler sind auf der Spielfläche erschienen, die ihre Sichtweise artikulieren, Forderungen erheben, nicht mehr nach überkommenen Regeln bedingungslos im globalen Wettbewerb mitspielen wollen. Dazu meldet sich, deutlicher als je zuvor, die Natur gegen den Raubbau an ihren begrenzten Ressourcen einer endlichen Welt unüberhörbar und Ideologie-übergreifend zu Wort.

Somit scheint gegenwärtig alles mehr auf eine apokalyptisch anmutende „Endlösung“ als auf eine paradiesische Zukunft zuzusteuern.

Salopp könnte man sagen: Die Menschheit rennt, zwar mit unterschiedlichen Fitnesskonzepten ausgestattet, dennoch gemeinsam in Richtung Abgrund und jeder bemüht sich nach Kräften dort sowohl der Erste zu sein als auch dabei die beste Figur zu machen.

Einigermaßen seriös, jedoch simpel und allgemeinverständlich übersetzt, lautet solch völlig absurd scheinender Anachronismus jedoch etwa so:

Wir glauben jetzt endlich den Hauptsünder für den Zustand der Welt ausgemacht zu haben: Die Klimakrise! Und wir wissen sogar, dass diese hauptsächlich durch den steigenden CO₂-Gehalt der Atmosphäre zu begründet ist, was wiederum primär durch Verbrennung fossiler Rohstoffe zwecks Energiegewinnung entsteht.

Solche Erkenntnis ist gut und richtig, schon lange überfällig und nur noch wenige ernsthafte Menschen und Politiker bestreiten solchen Zusammenhang und legen sich entsprechend mehr oder weniger tüchtig ins Zeug. Die einen aus ehrlicher Überzeugung, mitunter gar ideologisch angetrieben, andere, von denen man es gar nicht erwartet hatte, jedoch aus ganz anderen Motiven: Denn die Verteufelung unseres zu hohen CO₂-Ausstoßes und Hinwendung zu den „Erneuerbaren“ samt Dekarbonisierung, Elektrifizierung u.a ist zwar richtig und wichtig, obgleich damit nur die Spitze des Eisberges thematisiert wird. (mehr dazu in 3.4)

Doch schafft unter der Flagge von individueller Freiheit, Technologieoffenheit und ähnlicher Verheißungen ja alles („nebenbei“) schließlich auch neues Wachstum und damit Arbeitsplätze. (s.3.3)

Na also, da brauchen wir doch den Teufelskreis unseres zerstörerischen Wachstumsdogmas gar nicht zu durchbrechen. Hauptsache die Leute werfen möglichst schnell alles weg, was ihnen bisher lieb und teuer war, und ... kaufen schnell neues Zeug.

Denn mit Arbeitsplatz- und Wohlstands-Verheißungen kann man in einer auf Eigentum und dessen ständiger Vermehrung fixierten Gesellschaft (leider) immer noch Mehrheiten gewinnen.

Obwohl schon einfache Logik jedem sagen müsste, dass unendliches Wachstum in einer endlichen Welt ein Widerspruch in sich darstellt. Es deshalb, alles zu Ende gedacht, im Kern gar nicht nur um die Verringerung unseres CO₂-Ausstoßes geht, sondern um unsere ganze so verheerende, übersättigte und verschwenderische Lebensweise und Nimmersatt-Mentalität. Zumindest der des reichsten Drittels der Welt, wobei die (im Moment noch) ärmeren zwei Drittel das jedoch auch alle noch erreichen wollen.

Zyniker könnten dazu sagen, dass wir uns eigentlich nur darüber streiten, mit welcher anderen Methode, als eben diesem zu hohem CO₂-Ausstoß, wir unseren Planeten ruinieren sollten.

Dennoch getraut sich offizielle Politik an solch offensichtlich widersprüchliches heißes Eisen nicht ran. Warum das fast Unglaubliche so ist, wird später (in 3.5.) detaillierter behandelt.

Darüber hinaus rollt nun gerade weltweit scheinbar noch eine weitere *Zeitenwende* auf uns zu. Damit ist viel weniger die Scholz'sche Wortschöpfung vom 27. Februar 2022 gemeint, sondern mehr jene aktuelle, vergleichbar mit der nach dem Ende des 2.WK oder der Jahre 1989/90/91, die droht, ein Koordinatensystem, an das wir uns mehr oder weniger gewöhnt hatten, nochmal völlig auf den Kopf zu stellen. Eine verrückte Welt, wo alte Gewissheiten sich plötzlich als untauglich erweisen, deshalb nach neuen krampfhaft gesucht wird und viele Menschen entweder rat- und kopflos oder sich fest an Altes klammernd zurücklässt. Eine Welt, wo Pazifisten zu Bellizisten werden, wo zunehmend droht, dass „links“ und „rechts“ ihrer traditionellen Semantik verlustig zu gehen, wo „gute“ Demokraten Kriege anzetteln und böse Diktatoren – wenn auch oft nur aus Eigennutz – zu praktischen Friedensstiftern werden. Wo historisch traditionelle Transatlantiker einerseits oder „Russland-versteher“ andererseits verzweifelt versuchen, ihren gefühlt verlorenen inneren Kompass wieder stabil einzunorden.

In einer Welt, wo der Ukraine-Krieg seit über vier Jahren unvermindert tobt, wo inzwischen seit dem 7. Oktober 2023 auch in Nahost das Drama zwischen der Hamas, Israel und Palästina die Welt in Schnappatmung versetzt hat, von den geographisch ferner liegenden, aber deshalb nicht weniger dramatisch verlaufenden Krisen im Sub-Sahara-Afrika oder Hinterindien mal abgesehen. Hinzu kam 2024 noch die Wahl des neuen USA-Präsidenten sowie das dramatische Ampel-Aus in Deutschland und die damit vorgezogene Bundestags-Wahl. Und im neuen Jahr ging es nach der Amtseinführung des neuen USA-Präsidenten Trump erst recht los und fand bei der 61. Münchener Sicherheitskonferenz und den Vorgängen vom 28. Februar 025 in Washington zwischen Trump und Selenskyj seine vorläufigen (Sommer 2025) Höhepunkte. (was inzwischen (Febr,26) alles noch weit übertroffen wurde) Wozu bei allem inzwischen auch noch das stetig zunehmende Hintergrundrauschen für den ganz großen Knall zwischen den USA und China, auf den wir scheinbar unausweichlich zusteuern, bereits unüberhörbar geworden ist.

Eine Welt, in der nun Europa Symptome wie ein Nichtschwimmer zeigt, der ohne seinen gewohnten Schwimmring USA unversehens in gefährliche Strudel geraten ist, und nun nicht recht weiß, welchem Ufer er zusteuern soll, und deshalb panisch zwischen verschiedenen Drehlöchern und Untiefen herumpaddelt.

Was ist hier los, wer oder was treibt die Menschheit an, sich so zu verhalten, wie sie das gegenwärtig trotz besseren Wissens tut? Oder wer oder was hindert sie daran, sich aus ihrer tödlichen Abwärtspirale zu befreien?

Hinzu kommt: Wieso gerät parallel zu all den schon erwähnten Problemen und Krisen gerade jetzt auch die Demokratie, die zweifellos bislang beste Form zur Organisation menschlicher Gesellschaften, zunehmend so ins Hintertreffen? Wobei besonders in westlichen Industriegesellschaften die Widersprüche nicht nur unsere aktuelle freiheitlich-demokratische Ordnung, sondern zu-

nehmend auch die bisher stabilisierende Wirkung religiöser Narrative untergräbt.

Wäre es da nicht angebracht, neu und grundsätzlich über unsere ganze menschliche Ordnung und Lebensweise nachzudenken?

Wobei über etwas Neues, gar über eine „*Neue Weltordnung*“ nachzudenken, wurde ja schon eine ganze Weile im Hintergrund geraunt, ohne damit definieren zu können, was man damit meinte. Teilweise hinter vorgehaltener Hand und mit Verschwörungsgestikular verbunden, von manchen herbeigeredet, von anderen rigoros abgestritten oder einfach nur ignoriert.

Inzwischen jedoch (Jahresanfang 026) scheint sich klar herauszubilden, was damit gemeint ist und auch solches offiziell artikuliert wird.

Dabei kann es doch gewiss nicht darum gehen, unsere freiheitlich-demokratische Ordnung abzuschaffen oder zu bekämpfen, wie das einigen Kräften vorschwebt, die mehr im unregelmäßigem Chaos ihre Chancen sehen. Vielmehr sollte es wohl primär darum gehen, die bestehende Ordnung, aus Selbsterkenntnis ihrer Mängel und Schwächen heraus, lebens- und zukunftsfähig umzugestalten.

Wozu allerdings primäre Voraussetzung wäre, statt ideologisch geprägter Wunschpolitik einer Realpolitik das Wort zu reden und Raum zu verschaffen.

2. 2 Ein Blick zurück – vom Neolithikum bis heute

(Geschichtsverständnis in größeren Zusammenhängen)

Um das aktuelle Gewirbel in der Welt besser zu verstehen, lohnt es sich den Blick zu weiten und dabei die Geschichte mit zu Rate zu ziehen.